

Witterungsrückblick Juni 2014

Die Klimastation des Forschungsinstituts Wasser und Umwelt der Universität Siegen hat die folgenden Wetterdaten im Monat Juni 2014 erfasst und ausgewertet. Die aufzeichnenden Geräte stehen in Weidenau, Paul-Bonatz-Straße 9 bis 11 (Haardter Berg) auf NN+301 m.

Niederschlag: (1 mm entspricht 1 l / qm).

1. Dekade 4,5 mm 2. Dekade 6,4 mm 3. Dekade 30,0 mm

Monatssumme: 40,9 mm das sind 50 % des langjährigen Juni-Mittelwertes, der von 1969 bis 2013 82,5 mm (100%) beträgt. Der Niederschlag ist an 10 verschiedenen Tagen gefallen. Größter Tagesniederschlag: 10,1 mm am 24.06.

Vergleichsdaten seit 1968, dem Beginn der Messungen am Haardter Berg: Die höchste Juni-Monatssumme fiel 1985 mit 167 mm, die niedrigste dagegen 1973 mit 14 mm. Im langjährigen Mittel (1969 bis 2013) hat der Juni 15 Niederschlagstage.

Lufttemperatur: (°C 2 m über Gelände)

Zeit	Minimum	Datum	Mittel	Maximum	Datum
1. Dekade	5,0	06.	18,1	32,8	09.
2. Dekade	8,7	19.	15,8	24,9	12.
3. Dekade	6,2	23.	14,5	24,1	27.

Monatsmitteltemperatur: +16,1°C, das ist 0,7°C wärmer als der langjährige Juni-Mittelwert (1969 bis 2013), der +15,4°C beträgt. Die höchste Tagestemperatur hat der 09. mit +32,8°C erreicht, die niedrigste dagegen der 06. mit +5,0°C. Der Juni hatte 2 Sommertage (Temperatur zeitweise zwischen +25°C und 30°C) und 3 Tropentage (Temperatur zeitweise über +30°C).

Vergleichsdaten seit 1968, dem Beginn der Messungen am Haardter Berg: Der höchste Juni-Monatsmittelwert war +19,2°C in 2003, der niedrigste dagegen +12,4°C 1971 und 1985. Der Juni hat im langjährigen Mittel (1969 bis 2013) 7,3 Sommertage und 1,6 Tropentage.

Wind: Stärkste Böen:

Am 9.6. mit 108 km/h, das entspricht Windstärke 11

Am 27.6. mit 70 km/h, das entspricht Windstärke 8

Windstärke 8 beginnt bei 62 km/h

Fazit:

Der Juni 2014 war mit 0,7°C über dem Mittelwert recht warm, abgesehen von einem sehr heißen Pfingstwochenende lagen die Temperaturen aber im angenehmen

Bereich. Mit nur 50% des langjährigen Monatsmittelwertes war der Juni aber vor allem sehr trocken.

Erwähnenswert ist das Wetterereignis vom Pfingstmontag, bei dem sich zahlreiche Gewitter zu einem sehr großen Cluster zusammenschlossen. Dieses System mit einer besonders ausgeprägten Böenfront hat vom Rheinland bis ins Ruhrgebiet größere Schäden angerichtet als seinerzeit Kyrill und war eines der schwersten Unwetter seit Jahrzehnten. Obwohl das Siegerland nur Randausläufer zu spüren bekam, wurde bei Durchzug der Front am Haardter Berg immer noch eine Windgeschwindigkeit von mehr als 100 km/h gemessen. Im unmittelbaren Einflussbereich schwerer Fallböen dürften lokal Windgeschwindigkeiten von bis zu 150 km/h aufgetreten sein. Besonders fatal dabei war, dass die dicht belaubten Bäume dem Sturm eine viel größere Angriffsfläche boten als beispielweise dem Winterorkan Kyrill.